

LILLESAND STADT- UND SEEFAHRTSMUSEUM
www.lillesandmuseet.com // lillesandmuseet@gmail.com

LILLESANDS STADTGESCHICHTE

Die Siedlung Lillesand, ursprünglich Sanden genannt, wird als Hafen für Holzexport im frühen 17. Jahrhundert erwähnt. Sie bestand nur aus einem Gasthaus, das dem eingewanderten Jakob Justsøn Wulff (+1640) gehörte. Er ist die erste Person, die offiziell in Verbindung mit Lillesand genannt wird. Møglestu (Vestre Moland), nur wenige Kilometer in Richtung Norden von der Küste entfernt, war das Zentrum des Landkreises zu diesem Zeitpunkt. In der Tat war Møglestu ursprünglich ein alter Hauptsitz während der Wikingerzeit.

Lillesand wurde im Jahre 1688 Handelsrechte gewährt und zwar mit Einfuhrrechte für Getreide und Ausfuhrrechte für Holz. Zu diesem Zeitpunkt wurde die senkrechte Säge in Südnorwegen eingeführt, und die Bauern in der Umgebung begannen, grosse Gewinne aus dem Holzhandel zu ziehen. Im Laufe des 18. Jahrhunderts wanderten viele unternehmungslustige dänische Händler und Handwerker in die Stadt ein und siedelten sich dort an. Lillesand blühte auf, und große modische Häuser wurden in Ufernähe errichtet.

Doch ab 1760 wurde die Stadt von Ernteaussfällen und lokalen Unruhen heimgesucht, und in den Jahren 1786-1787 vermochte der lokale Landwirt und Schiffseigner, Kristian Lofthus (1750-1797), die Bauern in Südnorwegen um sich zu scharen, um gegen die Ungerechtigkeit von Regierungsbeamten und städtischen Händlern zu protestieren. Lofthus wurde später verhaftet und starb in der Festung Akershus in Oslo (derzeit Christiania) im Jahre 1796. Lofthus ist der berühmteste Mann von Lillesand. Die Stadt hat einen Gedenkstein, der ihm gewidmet ist, sowie ein Denkmal und eine Skulptur von ihm. Mit seinem Auftreten in der Öffentlichkeit gegen Ungerechtigkeit und Machtwillkür der Beamten des Staates und der örtlichen Grossbürger und Behörden bekam er großen Einfluss auf die Männer, die 1814 die Formulierung der norwegischen Verfassung ausgearbeitet haben. Dadurch nimmt er einen wichtigen Platz in der norwegischen Geschichte ein.

Ab 1800 ist ein Mann namens Steener Steenersen der wichtigste örtliche Akteur im internationalen Holzhandel. Ihm wurde während der napoleonischen Kriege eine Lizenz für den Handel in Übersee gewährt. Diese Tatsache und nicht zuletzt auch seine aktive Teilhabe an der offiziell initiierten Kaperwirksamkeit während der napoleonischen Kriege 1807 – 1814 und Blockade durch die englische Flotte machten ihn zu einem äußerst wohlhabenden Mann.

Im Jahre 1830 wurden Lillesand Import-und Exportprivilegien durch den König gewährt, und Grenzen wurden festgelegt. In der Mitte des 19. Jahrhunderts nahm der Versandhandel kräftig zu. Seit dem 18. Jahrhundert wurden in Lillesand Schiffe gebaut, Aber mit der Liberalisierung des internationalen Handelsrechts 1849 nahm der Schiffsbau in den darauffolgenden Jahren einen enormen Aufschwung. Zwischen 1875 und 1895 erlebte Lillesand seinen größten Wohlstand. Auf 8 oder 9 Werften entlang der Ufer des inneren Hafens wurden über 50 Holzschiffe gebaut und in See gesetzt. In diesen Zeiten der Prosperität wurden Menschen vom überallher von Lillesand angezogen. Handel und Betrieb "explodierten", und die Bevölkerung wurde mehr als verdoppelt. Eine ähnliche Entwicklung gab es zu dieser Zeit im gesamten Küstenbereich Südnorwegens, die aber mit der Entwicklung der Dampfschiffahrt ihr Ende fand.

Im Jahr 1896 wurde die Flaksvand Eisenbahn gebaut, um Holz aus dem nahen Inland zum Hafen zu bringen. Eine Reihe von Fabriken und eine Sägemühle standen bereit, um die Baumstämme zu bearbeiten; aber als die Bahn in Betrieb genommen wurde, neigte sich die profitable Zeit der Segelschiffe ihrem Ende entgegen, und Dampfschiffe übernahmen die Transportaufgaben. Lillesand erlebte eine Zeit der Depression und Arbeitslosigkeit. Einige Menschen schlugen sich durch mit kleinen Handwerksbetrieben, Geschäften oder dem Betrieb mit kleinen Küstenfrachtschiffen. Viele Menschen wanderten auch nach Amerika aus.

Es dauerte eine lange Zeit, bevor sich die Wirtschaft der Stadt erholen konnte. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg erholte sich die Wirtschaft langsam, und neue Unternehmen begannen sich zu etablieren. 1965 startete die Firma Norton A / S die Produktion von Siliziumkarbid einige km nördlich der Stadt. Das Unternehmen erwies sich als Dauerbetrieb und als einer der wertvollsten in dieser Branche und ist noch heute voll in Betrieb.

Nach der Gemeindereform im Jahr 1962, als Lillesand, Vestre Moland, und Høvåg zusammengeschlossen wurden, hatte Lillesand eine Bevölkerung von 4.850 Einwohnern. Seit den frühen 1970er Jahren gab es im Westen der Stadt eine enorme Entwicklung von Wohngebieten. Viele Menschen haben sich in Lillesand angesiedelt, und dementsprechend ist der Bedarf an Infrastruktur, sowie Schulen jeder Art gewachsen. Bei Øvre Tingsaker (oberen Tingsaker) gibt es ein großes Einkaufszentrum, und an der westlichen Grenze der Gemeinde wurde in neuester Zeit ein IKEA-Supermarkt gebaut. Heute, 2014, hat die Gemeinde Lillesand eine Bevölkerung von über 10.000 Einwohnern; von denen haben nur rund 700 Menschen ihr Zuhause in der Altstadt.

Lillesand ist ein beliebtes Reise- und Ausflugsziel im Sommer, und der innere Seeweg, Blindleia, ein Seeweg von fast 20 km in den inneren Schären in Richtung Kristiansand, wird oft als die Riviera Norwegens bezeichnet. Hier und in der Gemeinde im übrigen gibt es mehr als 1700 Ferienhäuser, und die in den besten Lagen sind einige der teuersten ihrer Art, die es für Geld in ganz Norwegen zu kaufen gibt (wenn man mehr als genug davon hat).